Schulnachrichten

zum

Programm des Städtischen Realgymnasiums

in der Schillerstrasse zu Stettin.

Ostern 1890.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

	Realgymnasium															Vorschule						
	I.	IIa.	IIb. O.	IIb. M.	IIIa. O.	IIIa. M.	IIIb. O.	IIIb. M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.	1. O.	1. M.	2. O.	2. M.	3 O.	3. M.	Sa.
Christl. Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	30	3	3	3	3	3		15
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	42	8	8	7	7	6	6	42
Latein	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7	7	7	8	8	88							
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5			52							
Englisch	3	3	3	3	4	4	4	4							28							
Geschichte u. Geographie	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	48	1	1					2
Rechnen u. Mathematik	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	5	5	68	5	5	5	5	5	5	30
Naturbeschreibung			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24							
Physik	3	3	3	3											12							
Chemie	2	2													4							
Schreiben											2	2	2	2	8	4	4	4	4	4		20
Zeichnen	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26							
Singen	(2)										2	2	2	2	10	1		1				2
	32	32	32	32	32	32	32	32	30	30	32	32	30	30	440	22	22	20	20	18	18	111

Zu den in der vorstehenden Tabelle aufgeführten Stunden kommen für jede Klasse noch zwei Turnstunden wöchentlich hinzu. Der Turnunterricht ist für die Schüler des Realgymnasiums obligatorisch. Die Vorschüler werden in besonderen Stunden zu einfachen Frei- und Ordnungsübungen angeleitet.

2. Verteilung der Lektionen unter die Lehrer während des Sommerhalbjahres 1889.

			Ordin.	Realgymnasium														Vorschule					
				I.	IIa.	IIbO.	IIbM.	IIIaO.	IIIaM.	IIIbO.	IIIbM.	IVO.	IVM.	VO.	VM.	VIO.	VIM.	1. O.	1. M.	2. O.	2. M.	3.O.u.M.	
1		Direktor Sievert	I.	3 Dtsch. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.				2 Gesch.														11
2	Oberlehrer	Professor Marburg		3 Engl.	3 Engl.		4 Franz.	4 Franz. 4 Engl.															18
3	Oberlehrer	Professor Dr. Gellenthin	IIa.	5 Math. 3 Phys.	5 Math.	5 Math.																	18
4	Oberlehrer	Dr. Böddeker	IIb O.	4 Franz.	4 Franz.	3 Dtsch. 3 Engl.	3 Dtsch. 3 Engl.																20
5	Oberlehrer	Dr. Krankenhagen	IIb M.		3 Phys.	3 Phys.	5 Math. 3 Phys.		5 Math. 2 Ntrg.														21
6	Oberlehrer	Dr. Winkelmann		2 Chem.	2 Chem.	2 Ntrg.	2 Ntrg.	2 Ntrg.		2 Ntrg.	2 Ntrg.			2 Ntrg.	2 Ntrg.	2 Ntrg.							20
7	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	Dr. Kolisch	IIIa M.	5 Lat.	3 Dtsch. 5 Lat.				3 Dtsch. 6 Lat.														22
8	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	Böhmer	IV M.			3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.					7 Lat. 2 Gesch. 2 Geogr.										21
9	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	Dr. Schneidewin	IV O.			5 Lat.					6 Lat.	3 Dtsch. 7 Lat.											21
10	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	Dr. Müller	V O.				5 Lat.							3 Dtsch. 7 Lat.	7 Lat.								22
11	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	Kuntze		2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 4 Franz.	2 Rel.		2 Rel. 4 Franz. 4 Engl.														22
12	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	Dr. Vogelreuter	IIIa O.					2 Rel. 3 Dtsch. 6 Lat.		2 Rel. 3 Dtsch. 6 Lat.													22
13	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	van Niessen	VI O.						2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Rel. 2 Geogr.			2 Rel.		3 Dtsch. 8 Lat.							23
14	ordentliche Realgymnasial-Lehrer	Pahl	IIIb O.							4 Franz. 4 Engl.		5 Franz. 2 Gesch. 2 Geogr.		3 Geogr.	3 Geogr.								23
15	Wissenschaftl. Hilfslehrer	Dr. Seiffert	IIIb M.								3 Dtsch. 4 Franz.		3 Dtsch. 5 Franz.		3 Dtsch. 5 Franz								23
16	Wissenschaftl. Hilfslehrer	Tank						5 Math.		5 Math.	5 Math.		5 Math. 2 Ntrg.										22
17	Wissenschaftl. Hilfslehrer	Dr. Haas	VI M.								2 Gesch.	2 Rel.	2 Rel.			3 Geogr.	3 Rel. 3 Dtsch. 8 Lat.						23
18		Lehrer Wobbermin	V M.											4 Rchn. 2 Schrb.	2 Rel. 4 Rchn.	3 Rel. 5 Rchn. 2 Sing.	2 Sing.						24
19		Professor Dr. Lorenz												2 Sing.	2 Sing.								4 u. 2 Ch. St.
20		Zeichenlehrer Lotze		2 Zeichnen.		2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.		2 Zchn.							22
21		Cand. Hönicke															3 Geogr.						3
22		Cand. prob. Dr. Schultz										5 Math. 2 Ntrg.											7
23		Cand. prob. Dr. Kloss									4 Engl.			5 Franz.									9
24	Vorschul-Lehrer	Martens	1 M.												2 Zchn.		2 Zchn.		3 Rel. 7 Les. u. Dtsch. 5 Rchn. 4 Schrb. 1 Geogr.				25
25	Vorschul-Lehrer	Backhaus	1 O.														5 Rchn. 2 Ntrg.	3 Rel. 7 Les. u. Dtsch. 5 Rchn. 4 Schrb.					26
26	Vorschul-Lehrer	Kasten	3 M u. O.															1 Singen.		1 Singen.		3 Rel. 8 Rchn. 13 Les. u. Schrb.	26
27	Vorschul-Lehrer	Jaskowski	2 M.												2 Schrb.	2 Schrb.	2 Schrb.	1 Geogr.			3 Rel. 7 Les. u. Dtsch. 5 Rchn. 4 Schrb.		26
28	Vorschul-Lehrer	Supply	2 O.															1 Turnen.		3 Rel. 7 Les. u. Dtsch. 5 Rchn. 4 Schrb. 1 Turnen.			21 u. 4 T.-St.
				32	32	32	32	32	32	32	32	30	30	32	32	30	30	22	22	21	21	je 18	

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Prima.

Religionslehre. 2 St. Noack, Hilfsbuch. — Christliche Glaubens- und Sittenlehre. — Evangelium Johannis; Brief an die Galater. — Wiederholung des Katechismus, von Kirchenliedern und Bibelsprüchen. — *Kuntze.*

Deutsch. 3. St. Lektüre: Goethes Egmont und Iphigenie, Schillers Braut von Messina, Sophokles Antigone und König Ödipus in der Übersetzung von Donner. — *Der Direktor.*

Aufsatz-Themata: Welchen Zweck hat die erste Scene in Goethes Egmont? — Oranien und Egmont. — Ist Rom durch seine geographische Lage geeignet, die Hauptstadt Italiens zu sein? — Inwiefern kann von einer Schuld beim König Ödipus die Rede sein? — Welchen Einfluss hatten die Perserkriege auf die Entwickelung Athens? — Welche Umstände veranlassten die hervorragende Kolonisationsthätigkeit Milets? — Weshalb bezeichnet der Chor am Schluss der Antigone Besonnenheit als das höchste Gut? — Kann Iphigenie mit recht von sich sagen: „Ein unnütz Leben ist ein früher Tod?“ — Wie stellt Euripides, wie Goethe den Charakter der Iphigenie dar? — Welche Erzählungen und Begebenheiten gehören in Schillers Braut von Messina zur Vorfabel des Stückes? — Abit.-Themata: M. 1889. Welche Verdienste hat sich Luther um das deutsche Volk erworben? — O. 1890. Inwiefern fassen die Verse:

„Gewalt und List, der Männer höchster Ruhm,
Wird durch die Wahrheit dieser hohen Seele
Beschämt, und reines kindliches Vertrauen
Zu einem edlen Manne wird belohnt.“

den Grundgedanken und den tieferen Sinn von Goethes Iphigenie kurz zusammen? —

Latein. 5 St. Lektüre: Horaz, Oden II u. III (mit Auswahl); Vergil, Aeneis II; Cicero de imperio Cn. Pompei und in Catilinam I. Livius VII u. IX (mit Auswahl). — *Kolisch.*

Französisch. 4 St. Lektüre: Mirabeau, Ausgewählte Reden. — Molière, Le Misanthrope. — Voltaire, Siècle de Louis XIV. — La Fontaine, Fabeln. — Systematische Wiederholung der Grammatik. — Mündliche Übersetzungen ins Französische. — Vorträge und Sprechübungen. — *Böddeker.*

Aufsatz-Themata: Gabriel-Honoré Riquetti, comte de Mirabeau. — Les trois ordres de l'assemblée nationale de 1789. — Établissement du nouvel empire allemand. — Frédéric III, roi de Prusse et empereur allemand. — Ce que nous avons hérité de nos parents, il faut l'acquérir pour le posséder. — La ville de Stettin, son développement et son commerce. — Situation politique de l'Europe au commencement du règne de Frédéric le Grand. — Les Cimbres et les Teutons, bataille d'Aix. — Première expédition de Louis XIV contre la Hollande.

Themata der Abiturienten-Aufsätze. Michaelis 1889: Les grands événements de l'année 1888. — Ostern 1890: Guillaume Ier, roi de Prusse et empereur allemand. —

Englisch. 3 St. Lektüre: Im Sommer Shakespeare, Macbeth d. ersten 4 Akte. Im Winter Macaulay, History of England, Bd. 3, cr. 100 Seiten. Übersetzen aus Schiller, dreissigjähriger Krieg, ins Englische. An die Lektüre anknüpfende Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. *Marburg.*

Geschichte und Geographie. 3 St. Dietsch, Grundriss III. Teil. Neuere Geschichte von der Reformation bis zum Tode Friedrichs des Grossen. Alle 3 Wochen eine Repetition aus der alten oder mittleren Geschichte. — Geographische Repetitionen monatlich. — *Der Direktor.*

Mathematik. 5 St. Analytische Geometrie. — Sphärische Trigonometrie. Mathem. Geographie. — *Gellenthin.*

Aufg. für die Abit.-Prüfung: Mich. 1889: 1) Zwei würfelförmige eiserne Kasten fassen zusammen 2331 l Flüssigkeit; aufeinandergestellt haben sie zusammen eine Höhe von 211 cm, ihre Wandstärke beträgt 5 mm. Wie viel fasst jedes? 2) Gegeben ein Kreis $(x-3)^2 + (y-2)^2 = 16$ und ein Punkt P mit den Coordinaten $x_1 = 7$, $y_1 = 6$. Zu suchen die Polare zu P, bezogen auf jenen Kreis. 3) Wenn ein Wasserbläschen vom äusseren Durchmesser 2 r und der Wandstärke δ sich in einen soliden kugelförmigen Tropfen umwandelt, wie verhält sich die neue Oberfläche zur alten? Beispiel: r = 1 mm, δ = 0,1 mm. 4) Von der Spitze eines Leuchtturms von 70 m Höhe sieht man zwei gerade auf denselben zu segelnde Schiffe unter Depressionswinkeln von bez. 1° 15' und 1° 30'. Wie weit sind die Schiffe von einander entfernt?

Ostern 1890: 1) Zu Ende seines 30. Lebensjahres legt jemand 3000 Mark in einer Rentenanstalt an und zahlt am Ende des 31. und weiter folgender 9 Jahre je 300 Mark auf Zinseszinsen dazu, um sich eine jährliche Rente zu sichern, welche 25 mal, und zwar zuerst am Schlusse seines 45. Lebensjahres zu zahlen ist. Wie gross wird diese Rente sein, wenn der Zinsfuss zu $4\frac{1}{2}$ % gerechnet wird? — 2) Eine Parabel zu construieren, von welcher 3 Tangenten gegeben sind, deren eine die Scheiteltangente ist. — 3) Ein Rotationskegel und ein Rotationscylinder sind von gleicher Höhe; der erstere hat als Axenschnitt ein gleichseitiges Dreieck, der letztere ein Quadrat. Wie verhalten sich die Mäntel beider Körper zu einander? — 4) Von einem Punkt O einer horizontalen Ebene E gehen zwei Gerade OA und OB aus, welche mit der Ebene bez. den Neigungswinkel a und b und unter einander den Winkel c einschliessen. Wie gross ist der Winkel A'OB' zwischen den Projectionen OA' und OB' jener Geraden auf der Ebene? Zahlenbeispiel a = 30°, b = 45°, c = 60°. —

Physik. 3 St. Hofmeister, Leitfaden der Physik. — Wellenlehre. Akustik. — Optik. — *Gellenthin.*

Aufg. für die Abit.-Prüfung: Mich. 1889. 1) Welche Schwingungsdauer hat ein cylindrischer Stab von homogenem Stoff und zu vernachlässigender Dicke, wenn seine Länge 120 cm beträgt und derselbe um eine 2 cm von dem einen Ende entfernte wagerechte Axe schwingt? 2) Wie gross ergiebt sich durch Rechnung die Fortpflanzung des Schalles im Wasserstoffgas bei 760 mm Druck und a) 0° C, b) 15° C, wenn das spezifische Gewicht des Wasserstoffs, bezogen auf atmosphärische Luft = 0,06926 ist?

Ostern 1890: 1. Wenn ein Körper ohne Anfangsgeschwindigkeit auf einer schiefen Ebene vermöge der Schwere in 2 Secunden einen Weg von 1,5 m zurücklegt, wie gross ist dann 1) die Beschleunigung, 2) die Geschwindigkeit am Ende der 2. Secunde, 3) der Neigungswinkel der schiefen Ebene? — 2. Ein Prisma von Glas, dessen Brechungsquotient gleich 1,5 ist, hat zum Hauptschnitt ein gleichschenkliges Dreieck BAC, in welchem der brechende Winkel an der Spitze A = 50° ist. Welches ist der kleinste Einfallswinkel, unter dem ein Lichtstrahl auf die Flanke AB fallen darf, um an der Flanke AC noch austreten zu können, und wie verläuft ein Strahl, der auf AB unter einem Einfallswinkel von 10° auffällt? —

Chemie. 2 St. Roscoe, Lehrbuch der Chemie. Die Metalle. Einfache Analysen. Stöchiometrische Aufgaben. — *Winkelmann.*

Zeichnen. 2 St. (Einzelunterricht). Freihandzeichnen: Geräte und Gipsornamente im Umriss und mit Angabe der Beleuchtungserscheinungen. — Linearzeichnen: Projektionslehre und lineare Perspektive. — Planzeichnen. — *Lotze.*

Da von dem Programm des vorigen Jahres, in welchem die Lehrpensen abgedruckt sind, noch Exemplare vorhanden sind, die umfangreiche Abhandlung auch eine Einschränkung mit Rücksicht auf die durch den Etat bewilligte Summe auferlegt, so ist von einer Mitteilung der Lehrpensen der Klassen, welche eine einjährige Kursusdauer haben, Abstand genommen worden. Es folgen nur die in den Sekunden bearbeiteten Themata und die in dem fremdsprachlichen Unterricht gelesenen Schriftwerke.

A. Bearbeitete Themata.

Ober-Sekunda.

1. Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

Schuster, bleib' bei deinem Leisten! — Welche Zustände fand Odysseus bei seiner Rückkehr nach Ithaka vor? — Sagunts Belagerung und Zerstörung (nach Livius XXI, cap. 7—15). — Das Wesen der Fabel und der Gebrauch der Tiere in derselben (nach Lessings Abhandlungen über die Fabel). — Die Parabelpoesie des Alten und des Neuen Testaments. — Die Gesandtschaft Agamemnons an Achilles. — Die Gleichnisse im 16. Gesange der Ilias. — Die drei Mauern der Romanisten. — Curriculum vitae. — Hannibals Übergang über die Alpen (nach Livius XXI, cap. 31—38). — Gedankengang in der Rede Luthers auf dem Reichstage zu Worms.

2. Aufgaben für die französischen Aufsätze:

1. État du royaume de Juda sous la reine Athalie. — 2. Abner et Mathan, deux personnages de l'entourage de la reine Athalie. — 3. Exposition du Verre d'Eau, comédie par Scribe. — 4. Fondement historique de l'action dramatique du Verre d'Eau.

Unter-Sekunda.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

U. II. O. 1. Allzu scharf macht schartig. — 2. Was wollte Schiller im „Lied von der Glocke" darstellen? — 3. Curriculum vitae. — 4. Lebensschicksale der Jungfrau von Orleans, nach Schiller. — 5. Musste ausfallen. — 6. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. — 7. Aus welchen Gründen will Hermann, der Sohn des Löwenwirtes, seine Heimat verlassen? — 8. Dorothea, Hermanns Braut. — 9. Siegfrieds Ankunft zu Worms, nach dem Nibelungenliede. — 10. Die tragische Lage Rüdigers von Bechlaren, sein Kampf und sein Tod, nach dem Nibelungenliede.

U. II. M. 1. Die Eigenartigkeiten der epischen Sprache, nach den Dichtungen von Joh. Heinr. Voss. — 2. Was vermag der Gesang? Nach Schillers Dichtung: Die Macht des Gesanges. — 3. Güter zu suchen gehet der Kaufmann, Doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. — 4. Das griechische Theater. — 5. Welches ist die Wirkung des Chorgesanges in den „Kranichen des Ibykus"? — 6. Über die Anhänglichkeit des Menschen an seine Heimat. — 7. Wie schildert Goethe im ersten Akt des Götz von Berlichingen die Zustände in Deutschland? — 8. Götz von Berlichingen vor den Ratsherren zu Heilbronn. — 9. Das Motto zu Schillers Glocke „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango". — 10. Der Charakter Hagens im Nibelungenliede.

B. Die in dem fremdsprachlichen Unterricht gelesenen Schriftwerke.

Ober-Sekunda.

Im Lateinischen: S.: Livius XXI, cap. 1-30. — Ovid: Niobe, VI, 146-312; Midas, XI, 85-193. — W.: Livius XXI, cap. 31-63. — Ovid: Orpheus und Eurydice, X, 1-77; Philemon und Baucis, VIII, 612-726.

Im Französischen: Racine, Athalie. — Scribe, Le Verre d'Eau. — Victor Hugo, Ausgewählte Dichtungen.

Im Englischen: Sketch Book of Washington Irving: Christmas u. The Legend of the Sleepy Hollow.

Unter-Sekunda O und M.

Im Lateinischen: II O. Caesar: B. G., VII, 32 bis Ende. — Ovid: Cadmus, III, 1-137; Mingides, IV, 1-44; Pyramus u. Thisbe, IV, 55-166. — Sallust: bell. Iugurth. 43 bis Ende. — Ovid: Ino u. Athamas, Perseus, IV, 416 bis Ende, V, 1-250.

II M. Caesar: B. G., Buch VI und IV. — Ovid I, 1-450.

Im Französischen: II O. Augustin Thierry, Épisodes de l'Histoire de l'Angleterre et des Normands, IV-VI.

II M. Voltaire, Histoire de Charles XII, das IV. u. V. Buch.

Im Englischen: II O und II M. M. Seamer, Shakespeare Stories.

Dispensationen vom evangelischen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Für das Turnen waren die Schüler des Realgymnasiums in sechs Abteilungen geschieden. Die Abteilung zählte 50—60 Schüler und erhielt wöchentlich zwei Turnstunden. Dispensiert waren auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder wegen des weiten Weges im Sommer in Abteilung I. 8, II. 4, III. 2, IV. 5, V. 6, VI. 5; im Winter in I. 11, II. 4, III. 3, IV. 4, V. 4, VI. 7. Den Unterricht der I. und II. Abteilung leitete der wissenschaftliche Hilfslehrer *Tank*, den der II. bis VI. die Vorschullehrer *Supply* und *Steffenhagen*.

2. Für den Gesangunterricht waren die geübteren und stimmbegabten Schüler von Quarta bis Prima in zwei wöchentlichen Chorstunden vereinigt. — Prof. Dr. *Lorenz*.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

13. April. Der Magistrat übersendet den neuen Besoldungsplan nebst einer Rangliste für die Ober- und ordentlichen Lehrer der drei Städtischen Gymnasien.

6. November. Genehmigung, dass der Schulamtskandidat Dr. Brunk vom 1. November ab als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt werde.

12. November. Die Ferien an den höheren Schulen Pommerns im Jahre 1890 sollen folgende Ausdehnung und Lage haben:

Osterferien: Mittwoch, 26. März bis Donnerstag, 10. April.
Pfingstferien: Freitag, 23. Mai bis Donnerstag, 29. Mai.
Sommerferien: Mittwoch, 2. Juli bis Donnerstag, 31. Juli.
Herbstferien: Mittwoch, 24. September bis Donnerstag, 9. Oktober.
Weihnachtsferien: Sonnabend, 20. Dezember bis Montag, 5. Januar 1891.

20. November. Dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Tank ist die Aufsicht über die Turngeräte des Realgymnasiums in der Schillerstrasse übertragen.

25. Januar. Die Normalstimmung (die sog. Pariser Stimmung) ist vom 1. April ab bei allen höheren Lehranstalten in Anwendung zu bringen.

III. Chronik der Schule.

Zu Ostern v. J. verliessen die Anstalt: die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Gülzow und Knuth und nach vollendetem Probejahr die Kandidaten Dr. Haase und Dr. Busch. Dr. Gülzow hatte unserer Schule seit Michaelis 1886 angehört. Bei ungeteilter und freudiger Hingabe an seinen Beruf besass er grosses Lehrgeschick, wohl geeignet, selbst schwächere Schüler hinreichend zu fördern, so dass seine Wirksamkeit von reichen Erfolgen begleitet war. Auch an Herrn Knuth, der unserm Kollegium nur anderthalb Jahre angehört hatte, verlor die Anstalt eine frische, lebendige, von Liebe für den Beruf erfüllte Lehrkraft. Wir sahen beide Männer, die Lehrern und Schülern lieb und wert geworden waren, ungern scheiden. Dr. Gülzow wurde als ordentlicher Lehrer an das hiesige Stadtgymnasium versetzt, Herr Knuth ging als erster wissenschaftlicher Lehrer an die höhere Mädchenschule nach Greifswald. Die Kandidaten Dr. Haase und Dr. Busch, beide mit guter Lehrgabe ausgestattet, wurden als wissenschaftliche Hilfslehrer an die höhere Gewerbeschule in Barmen berufen.

An die Stelle von Dr. Gülzow und Knuth wurden Tank und Dr. Haas als wissenschaftliche Hilfslehrer gewählt, während die Kandidaten Dr. Schultz und Dr. Kloss dem Realgymnasium zur Ableistung ihres pädagogischen Probejahres überwiesen wurden. Über ihre Vergangenheit haben die neu eintretenden Lehrer die nachstehenden Angaben gemacht:

Fritz Tank, geboren 29. Juli 1860 zu Grabow a. O., Abiturient des Friedrich-Wilhelms-Realgymnasiums zu Stettin, studierte in Berlin und Halle und bestand im Dezember 1884 in Halle das Examen pro facultate docendi. Von Ostern 1885 bis dahin 1886 genügte er seiner Militärpflicht und war dann bis Ostern 1887 am hiesigen Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium als Probandus thätig. Seitdem unterrichtete er teils an der genannten Schule, teils am Stadtgymnasium, bis er zu Ostern 1889 an das Realgymnasium in der Schillerstrasse als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen wurde.

Alfred Haas, geboren am 8. Juli 1860 zu Bergen a. R., besuchte das Königl. Pädagogium zu Putbus, welcher Anstalt er als Alumnus angehörte. Von hier im Herbste 1878 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er bis Michaelis 1882 in Greifswald alte Sprachen und Geschichte. Im Winter-Semester 1882—1883 war er Konrektor an der gehobenen Knabenschule zu Bergen a. R. und im Sommer-Semester 1883 Lehrer an der dortigen höheren Töchterschule. Nachdem er sodann von der philos. Fakultät der Universität Greifswald zum Dr. phil. promoviert worden war, bestand er 1885 das Staatsexamen und absolvierte das Probejahr am hiesigen Königl. Marienstiftsgymnasium als Mitglied des Königl. Seminars f. gel. Schulen von Ostern 1885 bis 1886. Vom 1. April 1886—1887 genügte er seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim 42. Regiment. Von Ostern 1887 ab war er Lehrer an der hiesigen Gesenius'-schen höheren Töchterschule und zugleich Bibliothekar an der Bibliothek der „Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde", bis er Ostern 1889 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an den städtischen höheren Schulen Stettins angestellt wurde.

Ernst August Schultz, geboren am 28. Januar 1863 zu Stettin, evangelischer Konfession, besuchte die Friedrich-Wilhelms-Schule seiner Vaterstadt, von welcher er Michaelis 1882 mit dem Zeugnis der Reife entlassen wurde. Er studierte in Berlin, Strassburg, Halle Mathematik und Naturwissenschaften, bestand 1888 das Staatsexamen, und wurde von der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle 1889 zum Dr. phil. promoviert. Sein Probejahr begann er Ostern 1889 am Städtischen Realgymnasium zu Stettin.

Max Kloss, geboren am 13. März 1861 zu Ruhla bei Eisenach, evangel. Konfession, besuchte das Gymnasium Ernestinum zu Gotha, von welchem er Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife entlassen wurde. Er studierte die neueren Sprachen auf den Universitäten zu Genf, Tübingen, Heidelberg, Berlin und Greifswald. 1886 bestand er in Greifswald die Staatsprüfung und promovierte 1887 in Heidelberg. Die folgenden 2 Jahre hielt er sich im Auslande auf. Ostern 1889 trat er am Städtischen Realgymnasium in Stettin als Probekandidat ein.

Nach der Morgenandacht, mit welcher das Schuljahr am Donnerstag, den 25. April, begann, wurden die neuen Kollegen eingeführt und der Gesamtheit der Schüler auf der Aula bekannt gemacht. —

Seit 22 Jahren hat die Schule keine Zeit durchlebt, welche mit so erheblichen Störungen des Unterrichts verbunden war, als das jetzt seinem Ende sich zuneigende Schuljahr. Im Sommerhalbjahr waren nur an einem einzigen Tage (29. April) sämtliche

Lehrer oder deren Stellvertreter vollzählig beisammen und im Winterhalbjahr nur an 24 Tagen. Besonders hart wurde die Vorschule betroffen. Die 5 Klassen derselben mussten im Sommer wochenlang, im Winter mehr als vier Monate hindurch in 4 Klassen zusammen gezogen werden, da ein Lehrer fehlte und eine stellvertretende Lehrkraft nicht zu erlangen war. Im einzelnen ist folgendes anzuführen:

Der Professor Dr. Gellenthin erhielt vom 25. April bis zum 22. Mai einen Urlaub zu einer wissenschaftlichen Reise. Mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden hatte er zu seinem Stellvertreter den Kandidaten Fauser bestellt.

Anfang Mai erkrankte der Dr. Schneidewin ernstlich. Er suchte durch einen längeren Urlaub und eine Badekur Genesung von einem heftigen Nervenleiden, welches ihn schon seit längerer Zeit befallen hatte, zu erlangen, allein sein Zustand verschlimmerte sich und am 25. Juli erlag er seinen Leiden. Hermann Schneidewin wurde am 23. April 1848 zu Göttingen als der jüngste Sohn des Universitätsprofessors Dr. Wilhelm Schneidewin geboren. Schon als Knabe von 7 Jahren verlor er seinen Vater. Nachdem er einige Jahre das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, nahm ihn ein Verwandter in Anklam zu sich. Hier auf dem Anklamer Gymnasium bestand er die Abiturienten-Prüfung, bezog dann die Universität Greifswald, um namentlich die alten Sprachen zu studieren. Als im Jahre 1870 der Krieg gegen Frankreich ausbrach, trat Schneidewin in das Heer und machte den siegreichen Feldzug unserer Truppen bis vor Paris mit. Nach beendetem Kriege ging er zur Vollendung seiner Studien auf die neuerstandene Universität Strassburg, erwarb hier den Doctorgrad und bestand die Staatsprüfung. Als Lehrer war Dr. Schneidewin zuerst am Gymnasium in Oldenburg, dann an einer in der Entwickelung begriffenen höheren Lehranstalt zu Brühl bei Köln a. Rh. thätig. Auf Empfehlung seines Lehrers an der Strassburger Universität, des Professor Studemund, kam Dr. Schneidewin Ostern 1877 an unsere Schule. In treuer Arbeit hatte er Jahre lang unter uns gewirkt, da traf ihn herbes Leid: er verlor seine geliebte Gattin. Gram und Kummer zehrten an seinen Kräften. Zwar begründete er durch Wiederverheiratung sich ein neues häusliches Glück, doch hat er die Frische seines Wesens nicht wieder erlangt. Seine Körperkräfte nahmen in dem letzten Jahre sichtlich ab, Unruhe und Nervosität befielen ihn, die sich auch in einem überaus hastigen Sprechen äusserten. Dr. Schneidewin war schon seit längerer Zeit ein schwer kranker Mann, der aber mit der ihm eigenen Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit in seinem Beruf ausharrte, bis seine Kräfte erschöpft waren. Wehmütigen Herzens schied er von der Schule, die er nicht wieder sehen sollte. Nach schweren Leiden nahm ihn ein sanfter Tod hinweg. Hier auf dem Nemitzer Kirchhofe hat man den in der Ferne Gestorbenen zur letzten Ruhe gebettet. Da der Tod des Dr. Schneidewin in die Ferien fiel, konnten Lehrer und Schüler ihn nicht zu Grabe geleiten. Die Schule veranstaltete am 3. August eine besondere Trauerfeier zu Ehren des Entschlafenen.

Am 24. Mai wurden die Kollegen Tank und Dr. Haas zu einer achtwöchentlichen militärischen Dienstübung eingezogen. Der erstere kehrte am Schluss der Sommerferien zu uns zurück, der letztere konnte aber infolge eines Kniescheibenbruches erst am 19. August seine Thätigkeit wieder beginnen. — Wenige Tage nach dem Wiedereintritt des Dr. Haas stellte der Vorschullehrer Jaskowski eines Fussleidens wegen seinen Unterricht ein und konnte denselben erst drei Tage vor den Herbstferien wieder aufnehmen. Die Vertretung der fehlenden Lehrer haben zum weitaus grössten Teil die Kollegen getragen, nur für einige Stunden erhielten wir durch die Kandidaten Hönicke und Fauser die dringend notwendige Unterstützung.

Die Gedenkfeier für Kaiser Friedrich begingen wir in der letzten Vormittagsstunde des 15. Juni. Die Ansprache hielt der Oberlehrer Dr. Böddeker, Choräle und Trauergesänge bildeten den Anfang und Schluss der Feier.

Die Sedanfeier wurde am 2. September mit Gesang und Deklamation begangen. Die Festrede hielt der Kollege Tank.

Die Abiturienten-Prüfung, für welche der Direktor zum stellvertretenden Königlichen Kommissar ernannt war, fand am 18. September statt.

Das Winterhalbjahr begann am 10. Oktober. Nach dem neuen Besoldungsplan für die Lehrer an den drei höheren städtischen Lehranstalten rückten die Hintermänner des verstorbenen Dr. Schneidewin eine Stelle auf, die dadurch frei werdende letzte ordentliche Lehrerstelle erhielt Dr. Seiffert, in dessen Stelle Dr. Brunk, bisher am hiesigen Marienstifts-Gymnasium thätig, als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen wurde.

August Brunk, geboren am 1. Juli 1863 in Dramburg, evangelischer Konfession, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und wurde Michaelis 1881 mit dem Reifezeugnis von demselben entlassen. Er studierte in Berlin und Greifswald Lateinisch, Griechisch und Deutsch. Nachdem er 1887 von der philosophischen Fakultät der letzteren Universität zum Dr. phil. promoviert worden war, begann er Ostern 1887 sein Probejahr in Dramburg und bestand bald darauf in Greifswald das Staatsexamen. Vom November 1887 bis Oktober 1889 war er Mitglied des Königlichen Seminars für gelehrte Schulen in Stettin und als Hilfslehrer am Marienstiftsgymnasium beschäftigt.

Gleichzeitig wurden die Mittelschullehrer Mandel und Steffenhagen für den auf seinen Wunsch an die Ottoschule versetzten Vorschullehrer Jaskowski und den zum Rektor einer Gemeindeschule gewählten Herrn Backhaus der Vorschule des Realgymnasiums überwiesen. Herr Mandel wurde aber schon nach vier Wochen wieder an die Barnimschule zurück versetzt und Herr Jaskowski unserer Vorschule aufs neue zurückgegeben. Nachdem dieser fünf Tage unterrichtet hatte, trat sein altes Fussleiden wieder hervor: er musste seine Stunden aufgeben und hat seit dem 20. November von den übrigen Lehrern der Vorschule vertreten werden müssen.

Am 18. Oktober, dem Geburtstage weiland Kaiser Friedrichs, teilte der Oberlehrer Dr. Krankenhagen in seiner Gedächtnisrede Züge aus dem Leben des Entschlafenen mit. Schüler trugen passende Gedichte vor, Gesänge des Schülerchors eröffneten und schlossen die Feier.

Gleich nach Neujahr sah der Prof. Dr. Gellenthin, der schon seit Wochen von einem Augenleiden befallen war, auf ärztliche Anordnung sich genötigt, den grössten Teil seiner Lehrstunden bis Ostern aufzugeben. Auch ausserdem sind im letzten halben Jahre mancherlei Unterbrechungen des Unterrichts durch Fehlen von Lehrern eingetreten. Namentlich waren kurz vor den Weihnachtsferien mehrere Lehrer an der Influenza erkrankt, auch die Schüler, vornehmlich in den unteren und mittleren Klassen, hatten an dieser Krankheit zu leiden, so dass an manchen Tagen in einzelnen Klassen wohl der vierte Teil der Schüler abwesend war. Auch an Scharlach, Masern und Dyphtheritis kamen mehrfach Erkrankungen vor. An der Dyphtheritis starben uns fünf liebe Schüler: der Quartaner Bruno Kotelmann am 13. August, der Vorschüler Willy Radloff am 24. August, der Sextaner Karl Waldheim am 19. September, die Vorschüler Alfred Sauerbier am 5. November und Albert Winkelmann am 18. Dezember 1889. An dem schmerzlichen Verlust der tiefbetrübten Eltern nehmen wir herzlichen Anteil.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtstagsfestes Sr. Majestät Kaiser und König Wilhelms II. begingen wir am 27. Januar in der festlich geschmückten Aula. Die Festrede hielt der Dr. Haas.

Da der Todestag des in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm I. in diesem Jahre auf einen Sonntag fiel, fand die Gedenkfeier an unseren Heldenkaiser in der letzten Vormittagsstunde des 8. März statt, bei welcher der Oberlehrer Dr. Winkelmann namentlich auf das fromme Gottvertrauen des Entschlafenen hinwies.

Die Abiturienten-Prüfung, für welche auch diesmal der Direktor zum stellvertretenden Königlichen Kommissar eingesetzt war, fand am 18. März statt.

Am Abend des 21. März werden wir mit unserem Winterfest zugleich die Gedenkfeier an den Geburtstag weiland Kaiser Wilhelms I. verbinden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1889/90.

	A. Realgymnasium																B. Vorschule.						
	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1889	5	5	14	22	26	25	20	32	31	40	25	43	31	23	28	370	29	28	29	19	31	19	155
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1888/89	4	1	3	10	2	1	2	2	4	3	7	8	6	3	3	59					1	1	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1889	1	3	4	18		22		28		26		21		26		149	25		29				54
Zugang durch Übergang in den Cötus M.					8		7		8		12		14		2	51		3		4		2	9
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1889		1		1		3		4	3	11	4	12	3	7	4	53	3		2		16		21
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1889/90	2	7	12	19	32	24	25	32	38	34	34	28	42	30	31	390	28	31	31	23	15	20	148
5. Zugang im Sommersemester 1889.			1							1	1		1		2	5		1	1			1	3
6. Abgang im Sommersemester 1889	2	1	4	1	17	3	1	8	5	3	7	7	5	3		67	4		1				5
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1889		6	10		20		22		21		29		25		31	164		23		21			44
Zugang durch Übergang in den Cötus O.				5		4		12		7		10		6		44	2						2
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1889	2			1		1	2		7	1	4	4	7	4	7	41	2	1	1		1	26	31
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1889/90	2	12	13	24	20	26	24	36	27	40	33	35	31	37	40	401	28	23	32	21	16	26	146
9. Zugang im Wintersemester 1889/90																	1						1
10. Abgang im Wintersemester 1889/90		1		1		2			1			1				6			1	1	1		3
11. Frequenz am 1. Februar 1890	2	11	13	23	20	24	24	36	26	40	33	34	31	37	40	395	29	23	31	20	15	26	144
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	19	18,5	16,7	16,7	16,3	15,4	15,2	14,6	14	13,5	12,7	12	11,5	10,7	10,3		9,7	9	8,7	8,3	7,6	6,9	

B. Religions- uud Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1889	358	8	—	24	303	87	—	138	—	—	10	141	7	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1889/90	369	6	—	26	310	91	—	135	—	—	11	143	3	—
3. Am 1. Februar 1890	365	5	—	25	305	90	—	133	—	—	11	139	3	—

Das Realgymnasium verliessen mit dem Zeugnis der Reife:

Zu Michaelis 1889:

Emil Kaps, geboren den 21. Januar 1870 zu Pasewalk, evangelischer Konfession, Sohn eines Lokomotivführers, 2½ Jahr auf der Schule und in Prima, vorher auf dem Realprogymnasium zu Stargard in Pommern; er will Chemie studieren.

Zu Ostern 1890:

Oscar Schewe, geboren den 15. Juni 1870 zu Labes, evangelischer Konfession, Sohn eines Fettviehhändlers, 6 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima; er will Kaufmann werden. Schewe wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben im Jahre 1889 zu Ostern 14, zu Michaelis 24 Schüler erhalten, von diesen sind zu Ostern 11, zu Michaelis 14 zu einem praktischen Beruf übergegangen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Vermehrung der Lehrerbibliothek.

(Bibliothekar: Oberlehrer Dr. Krankenhagen.)

A. Durch Anschaffung aus den etatsmässigen Mitteln:

Sander, Lexicon der Pädagogik. — Meyer, Preuss. Festspiele. — Schmidt-Rimpler, Schule und Auge. — Kreyssig, Franz. Nationallitteratur, Bd. I u. II. — Lippert, Kulturgeschichte. — Gröber, Grundriss der roman. Philologie. — Becq de Fouquières, Traité général. — Mushacke, Statist. Jahrbuch, IX. — Schubert-Willkomm, Pflanzenreich. — Herder, von Suphan, XXXI, XXX. — Rosenberger, Geschichte der Physik, III. — Ogilvie, Imperial dictionary. — Wagner, Geogr. Jahrbuch, XIII. — Remsen, Grundzüge der theor. Chemie. — Leimbach, Die deutschen Dichter der Neuzeit. — Sterne, Allgem. Weltanschauung. — Meusel, Lexicon Caesarianum. — Krebs, Antibarbarus. — Dietlein, Pollack, etc., Aus deutschen Lesebüchern. — Strathmann, Beiträge zu einem Wörterbuch der engl. Sprache. — Jahresber. der Geschichtswissensch., IX, X. — Werder, Schillers Wallenstein. — Pütz, Histor. Darstell., II. — Jahrbuch der Erfindungen, XXV. — Jäger, Weltgeschichte, IV. — Sybel, Die Begründung des Deutschen Reiches. — Direktoren-Verhandlungen, XXXI—XXXIV. — Andree, Ethnographische Parallelen. — Hallier, Kulturgeschichte. — Bernheim, Historische Methode. — Muff, Idealismus. — Sach, Deutsches Leben in der Vergangenheit. — Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrh., IV. — Raydt, Ein gesunder Geist im gesunden Körper. — Maul, Turnunterricht. — Wiesener, Geschichte der christl. Kirche in Pommern. — Hildebrand, Deutscher Sprachunterricht. — Schrader, Bilderschmuck der deutschen Sprache. — Poschinger, Preussen im Bundesrate. — Stauber, Studium der Geographie. — Legouvé, L'art de la lecture. — Legouvé, La lecture en action. — Koser, Friedrich der Grosse, I. — Math. Claudius, I u. II. — Klopstocks Dramen, von Boxberger. — Hebels Alemannische Gedichte. — Höltys Gedichte. — Hippels Lebensläufe, von Oettingen. — Klopstocks Oden, von Düntzer. — Wielands Werke. — Netoliczka, Methodik des physik. Unterrichts. — Kollbach, Methodik der gesamten Naturwissenschaften. — Göthes Werke, Weimarsche Ausgabe, I—X. — Die im vergangenen Jahre erschienenen Lieferungen der folgenden Werke: Grimm, Deutsches Wörterbuch. Berghaus, Physikalischer Atlas. Oncken, Allgemeine Geschichte. Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. Geschichte der deutschen Kunst, von Dohme etc. — Jahrgang 1889 der folgenden Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Frick, Lehrproben. Schlömilch, Zeitschrift für Mathematik und Physik. Hoppe, Archiv. Naturwissenschaftliche Rundschau. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.

B. Durch Geschenke:

Vom Herrn Minister: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, Januar—März 1890. — Von Herrn Direktor Sievert: Rotteck, Allgemeine Geschichte. Gervais, Politische Geschichte etc. Okens Naturgeschichte. Roon, Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde. Rosenkranz, Die Poesie und ihre Geschichte. Nägelsbachs Gym-

nasialpädagogik. Ideler und Nolte, Handbuch der französ. Sprache und Litteratur. Gräfe, Allgemeine Pädagogik. Mätzner, Französ. Grammatik. Buron, Histoire de la Littérature en France. Schmitz, Encyclopädie des Studiums der neueren Sprachen. Preiss, Horaz, 2 Bde. Molière, Oeuvres choisies. Matzat, Methodik des geogr. Unterrichts. — Von Herrn Dr. Winkelmann: Jahrgang 1889 der Monatsschrift Humboldt und der Industrieblätter. — Von Herrn Knuth, Conrector an der höheren Mädchenschule in Greifswald: Eine grössere Anzahl von Büchern, meist Ausgaben griechischer und römischer Schriftsteller. — Vom Lehrer-Kollegium: Jahrgang 1889 der Blätter für höheres Schulwesen.

2. Für die **Schülerbibliothek** (Bibliothekar Dr. Kolisch) wurden angeschafft: Grube, Bilder und Scenen aus Asien und Australien. — Gust Richter, Grundriss der allgemeinen Geschichte. — Reuter, sämtliche Werke (Volksausgabe). — Müller Schochwitz, Kaiser Friedrich. — Stoll, Bilder aus dem altrömischen Leben; die Helden Roms in Krieg und Frieden. — Roth, Römische Geschichte. — Wörishöffer, Unter Korsaren. — Moritz, Der letzte Mohikaner; die schönsten Märchen aus Tausend und einer Nacht. — Barfus, Durch alle Meere. — Falkenhorst, Ein Afrikanischer Lederstrumpf. Abt. 1: Weisbart-Weichherz, Abt. 2: Der Löwe von Tangangika, Abt. 3: Raubtier-Araber. — Falkenhorst, In Kamerun; Sturmhaken; Der Zauberer von Kilima-Ndjaro. — Das Buch der Jugend IV. — Heims, Im Rauschen der Wogen. — Noeldechen, Wolf von Wolfskehl. — Springer, Das Volk steht auf. — Ebers, Josua. — Diesterweg, Populäre Himmelskunde. — Hirt, Geographische Bildertafeln. — Hahn, Geschichte des preussischen Vaterlandes. — Schmidt, Friedrich, Friedrich I. Barbarossa. — Armin, Das alte Mexiko. — Winterfeld, Der preussische König von 1866. — Schmidt, Kaiser Friedrich III. — Colshorn, Die deutschen Freiheitskriege.

3. Die **geographische Sammlung** (unter Aufsicht des O. L. Boehmer) erhält einen Zuwachs durch: H. Kiepert, imperia Persarum et Macedonum. — Hölzels geogr. Charakterbilder (die Puszta, die Weckelsdorfer Felsen, Sprudel Otukapuarangi, Adelsberger Grotte, Tafelberg mit der Kapstadt, Steilküste in Irland, Säulenkap auf Kronprinz Rudolfs-Land, Pasterzengletscher, Bocche di Cattaro, Hammerfest, Tropenwald im Tiefland der Amazonen-Mangroveküste in Venezuela); Hölzels geogr. Charakterbilder, Textbeilage.

4. Für das **physikalische Kabinett** (O.-L. Dr. Krankenhagen) wurde erworben: Ein Sixsches Extremthermometer. Ein Zootrop mit zugehörigen Bildern.

5. Für die **naturhistorische Sammlung** (O.-L. Dr. Winkelmann) wurden angekauft: ein Schädel des Menschen, Lungen, Herz und Eingeweide, der Mandrill (natürliches Präparat), eine Holothurie und ein Tintenfisch. — Es wurden geschenkt: ein alter Menschenschädel aus Russland (Secundaner Markgraff), Flügel, Füsse und Kopf des Auerhahns (Secundaner Prütz), ein grosser Würger (von einem früheren Schüler Nedel), 2 Wespennester (Tertianer Klein und Secundaner Schröder), mehrere Holzschnitte von Palmen und Lianen (H. Prof. Dr. Gellenthin), ein junger Birkenstamm, umschlungen von einem Gaisblattstengel (H. O.-L. Dr. Winkelmann), eine Anzahl Mineralien von Bornholm (H. Apotheker Waage), ebenso eine grössere Anzahl aus verschiedenen Gegenden (Frl. Glubrecht).

6. Im **chemischen Laboratorium** (O.-L. Dr. Winkelmann) wurden die verbrauchten Geräte und Chemikalien ersetzt.

7. Der **Zeichenapparat** (Herr Lotze) wurde vermehrt durch eine Anzahl Gefässformen, aus Holz gefertigt; ferner durch Ergänzung einiger Elementar-Holzmodelle nach Dr. Stuhlmann.

Für alle dem Realgymnasium zugewandten Geschenke sage ich den Gebern herzlichen Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Jacobi-Stipendium. Von Dr. Ludwig Jacobi, Pastor an St. Jacobi, am 1. Juni 1677 mit einem Kapital von 4000 Thalern gestiftet, von dessen Zinsen jetzt drei Studenten (Fakultät ist nicht bestimmt) gleichmässig jeder einen Teil als Stipendium erhält. Verleihungsfrist Weihnachten. Kollatoren sind: der Stadtsyndikus, zwei Stadträte, der Pastor prim. an St. Jacobi und die Alterleute des Bäcker- und Schlächtergewerks.

Das Pahlow-Stipendium (Kapital 1000 Thaler) für Studierende jeder Fakultät. Die Verleihung erfolgt zu Weihnachten, in der Regel auf zwei hintereinander folgende Jahre. Die Kollatur steht dem Magistrat zu.

Das Görlitzsche Stipendium beträgt jährlich 150 M., welche an einen studierenden Sohn eines hiesigen Bürgers gegeben werden sollen, und zwar auf drei Jahre. Verleihungsfrist Weihnachten Kollatoren sind der Oberbürgermeister, der Pastor prim. an St. Jacobi und der Stadtverordneten-Vorsteher.

Das Lobedan-Legat. Es erhalten zwei Studierende (eine bestimmte Fakultät ist nicht geboten) je ein Stipendium von 168 M. Es soll nur an Söhne der Stadt Stettin, und zwar auf drei Jahre verliehen werden; nur wenn von diesen niemand sich beworben, kann es auch an andere gegeben werden. Verleihungsfrist Ostern und Michaelis. Kollatoren der Oberbürgermeister, der Direktor des Marienstifts-Gymnasiums, der Stadtverordneten-Vorsteher, dessen Stellvertreter und der Schriftführer der Stadtverordneten.

Das Herwig-Stipendium. 150 M. jährlich. Verleihungsfrist Weihnachten. Fakultät nicht genannt, wird nur auf zwei Jahre verliehen; Stettiner Kinder gehen Auswärtigen vor. Kollatoren der Bürgermeister, Stadtsyndikus und Pastor prim. an St. Jacobi.

Das Cantenius-Legat, 150 M. jährlich, Fakultät nicht geboten. Verleihungsfrist Weihnachten, kann auf zwei hintereinander folgende Jahre verliehen werden. Kollatoren der Bürgermeister und der älteste Stadtrat.

Das Wegner-Stipendium, 675 M, halbjährlich am 1. April und 1. Oktober zahlbar, Fakultät und Konfession nicht geboten, soll nur an Studierende gegeben werden, welche durch Geburt oder Wohnsitz der Eltern Stettin angehören. Verleihung erfolgt auf ein Jahr, kann aber bis auf vier Jahre ausgedehnt werden, Verwandte der Stifterin haben den Vorzug. Absolute Dürftigkeit ist nicht gefordert, bei Konkurrenz entscheidet aber neben der Qualifikation die grössere Dürftigkeit. Kollator der Magistrat.

Das Krause-Colbatz-Stipendium, 150 M. jährlich, am 1. April und 6. Oktober zahlbar, Fakultät nicht geboten, kann auf drei Jahre verliehen werden. Kollator der Bürgermeister.

Aus dem Vermögen des aufgehobenen Bürger-Rettungs-Instituts sind die Zinsen von 12,000 Thalern bestimmt zur Verleihung von drei Stipendien an Schüler, die aus den höheren Bildungsanstalten Stettins mit dem Zeugnis der Reife abgehen, um zu ihrer Ausbildung für den Gewerbestand, namentlich für das Baufach, Chemie u. s. w. eine polytechnische Hochschule zu besuchen. Die Verleihung erfolgt in der Regel auf drei Jahre. Die Eltern des Bewerbers müssen zur Zeit der Bewerbung oder ihres Todes einen wenigstens fünfjährigen ununterbrochenen Wohnsitz in Stettin gehabt haben. Kollator ist der Magistrat.

Ausserdem sind die Zinsen von 2000 Thalern, aus demselben Institut herrührend, zur Zahlung von Schulgeld an Schüler der oberen Klassen (Prima und Sekunda) bestimmt, welche sich dem höheren Gewerbestande widmen wollen, dazu nach dem Urteile des Direktors der Schule auch besonders befähigt sind, denen es etwa an den zureichenden Mitteln fehlt, um den Schulkursus zu absolvieren.

Für würdige und bedürftige Schüler sind Freischulstellen bis zur Höhe von 5 % der Gesamtschülerzahl eingerichtet. Die Verleihung erfolgt durch den Magistrat zu Ostern und Michaelis auf Grund der einzureichenden Schulzeugnisse.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April, früh. Die neuangemeldeten Schüler haben bei der Aufnahme den Geburts- und den Impfschein beziehungsweise Wiederimpfschein, sowie den Taufschein vorzulegen.

Stettin, 20. März 1890.

G. Sievert,
Direktor des Städtischen Realgymnasiums
in der Schillerstrasse.